Escola Waldorf Anael
Várzea da Roça

Weihnachtsrundbrief 2016

Zeit für Ruhe, Zeit für Stille,
Atem holen und nicht hetzen,
unser Schweigen nicht verletzen,
lasst uns in die Stille hören.

Liebe Freunde,

dieses Jahr habe ich neun Monate in Brasilien verbracht und konnte so wunderbar das ganze Schuljahr begleiten.
Für Euch hat sich das in den vier Rundbriefen zu den Festeszeiten geäußert. Eine schöne Verbindung für alle, die uns begleiten wollen.

In der Zeit, in der ich in Brasilien bin, werde ich oft gefragt: „Warum gefällt es dir hier so gut? Die Brasilianer wollen in den deutschen Wohlstand und du kommst an einen so kargen Ort!" Meine Antwort: „ Hier ist man dem Himmel näher!" Da wird aufgehorcht! Worauf diese Antwort beruht, will ich versuchen zu erklären: Zunächst lebt man hier sehr einfach, ursprünglich und naturverbunden, in der Natur, mit der Natur. Man kann sich ihr, den überwältigenden Eindrücken, gar nicht entziehen, man lebt mit ihnen. Der klare Sternenhimmel, die manchmal kaum erträgliche Wärme, das satte Blau und die scheinbar von Künstlerhand über den weiten Himmel ausgebreiteten Wolkenformationen, das goldfarben leuchtende Abendlicht und die beschwingte Leichtigkeit in der Dämmerung, der zarte laue Wind, der über den erhitzten Körper streicht, die Dankbarkeit über einen erfrischenden, segensreichen Regen, auch wenn er die Wohnung überschwemmt, das Glück über die sich erneuernde Pflanzenwelt, das frische Grün und die leuchtenden Blüten nach einer bangen Trockenzeit, die Nähe zur Tierwelt, die erfrischende Spontanität und die tiefe Herzlichkeit der oft sehr einfachen Menschen . Ja, da kann man, trotz der vielen Arbeit, die es auch hier gibt und trotz brasilianischem Lautsprecherlärm, der zum Glück auch manchmal aufhört, „Zeit zur Ruhe" finden und „in die Stille hören"!

In diesem Rundbrief möchte ich einen allgemeinen aktuellen Überblick zur Entwicklung unserer Schule, unseres Projektes versuchen und diesen mit einzelnen Schlaglichtern, Höhepunkten und Besonderheiten bereichern.

In diesem Schuljahr 2016 haben wir in zwei Kindergartengruppen und den ersten fünf Schuljahren 120 Kinder betreut. Dazu standen uns neunzehn feste Mitarbeiter, vier Freiwillige und sieben helfende Besucher zur Verfügung. Was so aufgeführt sehr vielversprechend klingt, sieht in der anhaltend knappen finanziellen Situation leider recht armselig aus. Aus den anschließend beschriebenen Schlaglichtern kann man unsere kräftezehrende aber außerordentlich sinnvolle Arbeit erahnen.

Hier einige unvergessliche Momente dieses Schuljahres:

Erster Schultag

Ronja

Benny mit seinem Bruder und dem von ihnen geschreinerten Herd

Töpfern mit Maja und João

Ackerbauepoche

Hausbauepoche

Laubsägen mit Ekkehard

Pizza backen

Besuch der deutschen Reisegruppe mit Reiner Meutsch

Ritter Georg Spiel

Ausflüge in die Umgebung

In der Maniokmühle mit Marcia und Fran

Bastel- und Näharbeiten

Bazar am Tag der offenen Tür

Selbst gebastelete Steckenpferde als Weihnachtsgeschenke für die Erstklässler

Jiselle und Eliane mit ihrem Nachwuchs

Unsere Capoeiragruppe

Glücklicher Gewinner der Waldorfpuppe

Diese wunderbare Arbeit verdanken wir vielen fleißig beruflich oder ehrenamtlich mitarbeitenden Menschen

Adauto, Anatiele, Anna, Benny mit Bruder, Dilma, Doris, Ekkehard, Eliane, Euciene, Fran, Gevaldo, Jailma, Jane, Jette, Jill, Jisele, João, Josiane, Leidinalva, Marcello, Marcia, Maricelia, Maja, Nana, Nellyane, Nubia, Rita,Rosiene, Rosiele, Sandra, Silvia, Tereza, Zé,

vielen privaten Freunden, die uns sowohl ideell als auch finanziell unterstützt haben

der Firma HELIXOR und den Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners, die uns bei der Ausbildung in Aracaju geholfen haben

dem Senioren-Expert-Service /SES, der den zweimaligen Besuch von insgesamt fast sechs Monaten von Ekkehard ermöglicht hat

der Unterstützung durch die Präfektur von Várzea da Roça und

unseren Eltern, die uns ihre Kinder anvertraut und ebenfalls mit ihren Möglichkeiten mitgeholfen haben!

Herzlichen Dank!

Über unseren Kindergarten und die dort mögliche liebevolle grundlegende Arbeit sind wir sehr froh! Der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen wird immer schwieriger und wir bemerken den deutlichen Unterschied derjenigen Kinder, die von Anfang an bei uns waren und von uns für die Schule vorbereitet wurden, gegenüber neuen Kindern. Leider nimmt der Mißbrauch der elektronischen „Spielzeuge" immer mehr zu, ohne dass die Eltern sich schuldig fühlen. Es ist nicht selten, dass Schüler, die wir von „außen" aufnehmen, kaum in den Klassenzusammenhang integriert werden können und sie das Unterrichten stark behindern. Aufmerksamkeitsschwäche, Desinteresse, fehlende Grenzen, Konzentrationsunfähigkeit, Respektlosigkeit ... nehmen auch hier rassant zu und die Eltern sehen IHRE Zuständigkeit nicht oder *sind* bereits mit der Erziehung überfordert! Gerne würden wir hier helfen aber ohne Fachkräfte sind wir damit überfordert. Wir müssen lernen, unsere Grenzen zu erkennen und benennen und das Erziehungsproblem mit unseren Mitteln von Grund auf und mit Hilfe der Eltern in den Griff zu bekommen.

Deutliche Zeichen des Übergangs vom ersten ins zweite Lebensjahrsiebt sind auch an unserer Schule zu erkennen! Die ersten „Zähne" fallen aus, neue Anforderungen müssen bewältigt werden, andere Aufgaben und Werte rücken in den Mittelpunkt, unsere Entwicklung geht weiter. Wie schön, das aus diesem Blickwinkel anschauen zu können!

Unser Schuljahresabschluss- und zugleich Weihnachtsfest hat mich auch aus dieser Sicht sehr zum Nachdenken animiert ! Es war für mich wie ein Spiegel, der zeigt, was da ist und woran wir zukünftig arbeiten müssen:

Mit liebevoller Hingabe und vereinten Kräften – einige waren bis an ihre Grenzen gefordert - haben sich unsere Mitarbeiter bis in die warmen sommerlichen Nächte hinein größte Mühe gegeben, ein unvergessliches, tiefsinniges Fest vorzubereiten.

Das Fest selbst hat, mit einer Stunde Verzögerung, bei Einbruch der Dämmerung, begonnen, weil die Kinder und Eltern zum Eintrudeln diese Zeit in Anspruch nehmen. Das erste Schuljahr und die Kindergartenkinder zeigten in erregter Stimmung und voller Stolz ihre kleine Weihnachtsreigen in der gewohnten Umgebung ihres Klassen- bzw Kindergartenraumes. Begeistert fotografierende und filmende Eltern nahmen am Event aber nur wenige an der weihnachtlichen Stimmung teil. Danach wurde das große Schulfest mit etwa 300 Teilnehmern unter freiem Himmel - weil uns immernoch eine Aula fehlt - mit einem gemeinsamen Kanon der Lehrer, der in die Stille der Weihnachtszeit einführen sollte,

eröffnet. Eine kleine Begrüßung und Ansprache mit dem Inhalt und Sinn des Weihnachtsfestes leitete zu den Aufführungen der Schulklassen über. Unsere drei Freiwilligen hatten Laternchen gebastelt, die anschließend zum Lied „Mache dich auf und werde Licht" angezündet wurden. Schon in der Adventszeit haben wir morgens, zum Schulbeginn mehrere Male zusammen mit den Eltern unsere Advents- und Weihnachtslieder gesungen, die nun wieder gemeinsam erklangen. Nachdem Lied „Hört der Engel helle Lieder" erschien, aus der Dunkelheit im Hintergrund singend, der Weihnachtsengel und forderte die Festgemeinde zum Mitkommen auf. Nun war eine lebensfrohe, kaum in Grenzen zu haltende Kinderschar zu bändigen. Sie folgte neugierig dem Ruf des Engels, der alle über das

weitläufige Schul- und Kindergartengelände bis hin zu dem kleinen armseligen Unterschlupf von Maria und Josef geleitete. - Ich glaube, es hat noch kein Engel derartige Qualen ausgestanden und geschwitzt (30°), wie unserer! – Im Stall angekommen, wollten alle Kinder so nah wie möglich bei der heiligen Familie sein. Mit großen Augen nahmen sie jetzt an einer kleinen Wiegenszene von Josef und Maria teil und stimmten in die lebendigen brasilianisch traditionellen und in einige unserer Lieder aus dem Christgeburtspiel ein, die schon zum Liedgut der Schule gehören. Maria und Josef wurden nun, vom Engel angeführt, mit zu unserem Festplatz geführt,-„Reich und Arm sollen fröhlich sein!" - um dort bis zum Abschluss als „lebende Krippe" teilzunehmen. Vor dem Austeilen der Geschenke – jeder Lehrer hatte zusammen mit einigen Eltern, ein wunderschönes Spielzeug für seine Kinder gebastelt – wurden die von den Eltern mitgebrachten leckeren Häppchen und Getränke verzehrt. Gesättigt und zufrieden machten sich einige Familien, leider schon während der Auslosung der Weihnachts-Waldorfpuppe und ohne das gemeinsame „Noite feliz" zu singen, auf den Heimweg.

Brasilianisch-várzeanisch-deutsche Weihnachtsfeier? Es war keine deutsche Idee, die Stille und die Weihnachtsstimmung in den Mittelpunkt zu stellen und gemeinsam zu erleben! Es waren auch nicht die sommerlich sprießenden und spossenden Lebenskräfte der Südhalbkugel, die uns diese Feier fast unmöglich machen ließen! Es ist vor allem der Zeitgeist, die Konsumgesellschaft, das gedankenlose und bequeme Auskosten der persönlichen Bedürfnisse, die sich immer mehr ausbreiten und vom verantwortungs- und liebevollen Begleiten der eigenen Kinder ablenken. Die Schule ist der Ort der Kinder und die Eltern schauen von außen zu. Ein Fest bedeutet Unterhaltung; nebenbei unterhält und vergnügt man sich, so wie man es vom Fernsehenschauen gewohnt ist oder von vielbeliebten Musikevents. Der eigentliche Mittelpunkt wird zum Hintergrund, die eigenen Kinder - das Wertvollste, was wir haben und unsere Zukunft – wird zum Spielball vieler unkontrollierbaren Interessen.

Nicht nur an der Weihnachtsfeier haben wir unter dieser Entwicklung gelitten. Wie ein roter Faden hat sich dieses Problem durch das ganze Schuljahr hindurchgezogen und unsere Lehrer mussten daran immer mehr aufwachen.
Wenn wir „zur Freiheit" erziehen wollen, müssen wir viel mehr mit unseren Eltern arbeiten! Schüler können nicht in der Schule abgegeben werden und zu Hause in einer völlig gegensätzlichen Umgebung leben! Wir müssen konsequent arbeiten und aufzeigen, was WIR anders machen und WARUM, und die Eltern so weit als möglich in unsere Arbeit mit einbeziehen. Eine sehr mühsame Arbeit, wir müssen gegen den Strom, gegen viele Gewohnheiten und von den Medien verbreiteten Ansichten schwimmen. Das ist hier, in der Abgeschiedenheit des Sertãos besonders schwierig. Und als Vorbilder müssen wir der ausdrücklichen Angabe Rudolf Steiners zur Selbsterziehung im strengsten Sinne folgen.

Das ist mein ideeller Weihnachtswunsch an alle, die an unserer Arbeit beteiligt sind, dass wir diesen Weg immer bewusster mit und für unsere Kinder gehen! Dann kann das Weihnachtslicht in und aus unseren Herzen erstrahlen!

Die materiellen Zukunftswünschen möchte ich wenigstens stichwortartig benennen, um unsere Denkrichtung aufzuzeigen: Stabilisierung der vorhandenen Klassen, der pädagogischen und verwaltungstechnischen Arbeit, der finanziellen Situation. Andenken einer Nachmittagsbetreuung oder Ganztagesschule. Einrichtung einer landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Arbeit auf biologischer Grundlage. Die räumliche Erweiterung des sehr beengten Raumangebotes : Gruppenräume für Einzel- oder Gruppenunterricht, Materialraum, kleine Erweiterung des Freiwilligenhäuschens, Arbeitsraum/Werkstatt für den Hausmeister, Möbellager, ein Eingangstor mit weiterer Abgrenzung des Schulgrundstücks und eine Aula oder ein überdachter Allzweckraum für kulturelle Angebote mit funktionierender Tonübertragung, Musikinstrumente – Klavier.
Ein Wunschzettel für viele weitere Weihnachtsfeste!

Mit einem Teil des Grundsteinspruches der anthroposophischen Gesellschaft und einer kleinen Lilie, die nach einem tropischen Gewitterregen auf Wolfgangs Grab mitten aus dem Sandboden erblüht ist - welch schönes zukunftsweisendes Geschenk! – verschicken wir mit großer Dankbarkeit die allerherzlichsten Weihnachtsgrüße in die ganze Welt!

Eure Doris mit allen „dazugehörigen" Várzeanern

In der Zeiten Wende
Trat das Welten-Geistes Licht
In den irdischen Wesensstrom;
Nacht-Dunkel
Hatte ausgewaltet;
Taghelles Licht
Erstrahlte in Menschenseelen;
Licht,
Das erwärmet
Die armen Hirtenherzen;
Licht,
Das erleuchtet
Die weisen Königshäupter.

Göttliches Licht,
Christus-Sonne,
Erwärme
Unsere Herzen;
Erleuchte
Unsere Häupter;
Dass gut werde,
Was wir
Aus Herzen gründen,
Was wir
Aus Häuptern führen
Wollen.

Rudolf Steiner

Und mit der kraftvollen Heiterkeit unserer abgebildeten Mädchen wünschen wir all unseren Freunden aus Nah und Fern

Glück für das Neue Jahr 2017

www.projuventutebahia.org

Spenden bitte an:

Freunde der Erziehungskunst

IBAN DE 91 600 100 700 039 800 704

BIC PBNKDEFF

Wichtig! Stichwort: „Varzea da Roca"

Projektnummer: 4810

Bitte e-mailAdresse angeben!